

Round Table „aQUEERium – same Water, different Fish“ bei der österreichischen Männertagung 2011

Das Ziel dieses Round Tables war es, über ablehnende Muster und Zugangsbarrieren von Burschen zu diskutieren, wenn diese mit den Themen Homosexualität und andere L(i)ebensformen im Unterricht konfrontiert werden. In einem weiteren Schritt wurden mögliche Herangehensweisen besprochen, die einen Zugang zu den Burschen herstellen können und somit eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema fördern.

Zu Beginn waren kaum Personen daran interessiert, an diesem Round Table zu diskutieren, was womöglich am unklaren Titel des Tisches lag, doch schon nach einigen Minuten sammelten sich anfänglich acht Personen, die in die Diskussion einstiegen. Recht bald entwickelten sich die Gespräche am Tisch auf einer Metaebene. Nach dem Gedankeninput, dass sich ablehnende Muster wohl hauptsächlich durch gesamtgesellschaftliche, strukturelle Gegebenheiten, zum Beispiel durch die Standpunkte von Religionen zum Thema Homosexualität ergeben, ging es in der Diskussion allgemein um Homophobie in Österreich und Deutschland.

Nach dem Input einer DiskutantIn, dass „schwul“ in allen gesellschaftlichen Schichten bei Burschen sehr häufig als Schimpfwort benutzt wird, versuchten die TeilnehmerInnen des Round Tables zu ergründen, warum dies der Fall ist. homosexuelle Männer, so der Schluss, werden als verweicht, unmännlich und „feminin“ wahrgenommen und somit als lächerlich beziehungsweise oft auch als Bedrohung der eigenen Männlichkeit von Burschen erlebt. Diese Denkmuster werden zum Beispiel auch von Medien („Quotenschwuler“ in Fernsehserien) ständig reproduziert. Warum diese Prozesse bei weiblicher Homosexualität nicht in diesem Ausmaß auftreten und „lesbisch“ seltener als Schimpfwort gebraucht wird, liegt der Meinung der DiskutantInnen unter anderem daran, dass weibliche Sexualität nicht so sehr als Bedrohung wahrgenommen wird wie die zwischen Männern, bei der eine Penetration stattfindet (bzw. stattfinden kann), an der körperliche Sexualität oftmals festgemacht wird.

Diskriminierung von schwulen Männern findet auch nach wie vor auf gesetzlicher Ebene statt. Es wurden „die Feinheiten“ des Gesetzes der eingetragenen PartnerInnenenschaft in Österreich besprochen und von mehreren TeilnehmerInnen auf den bis ins Jahr 2002 gültigen Paragraphen 209 StGB hingewiesen, der das Schutzalter bei sexuellen Kontakten unter Männern (und auch das bei sexuellen Kontakten zwischen zwei Frauen – jedoch kaum rechtlich verfolgt) weiter nach unten setzte, als das zwischen verschiedengeschlechtlichen SexualpartnerInnen. Da die Gesetzgebung die Meinungen und Einstellungen der Gesellschaft wiedergibt (bzw. abbilden sollte), ist es auch nicht verwunderlich, dass Ungleichbehandlungen bis hin zu Diskriminierungen im täglichen Leben passieren, so der Konsens am Tisch.

Die Diskussion bezüglich Lösungsansätze und Interventionen, die eine aktive Auseinandersetzung von Burschen mit dem Thema Homosexualität begünstigen fiel kurz aus, da die Diskussion über Homophobie und Gründe von ablehnenden Mustern, an der zeitweilig bis zu 30 Personen teilnahmen, so hitzig und intensiv wurde. Überein kamen die TeilnehmerInnen des Round Tables darin, dass eine öffentliche Präsenz von Homosexuellen (Männern) in Politik und Medien eine Auseinandersetzung mit dem Thema fördert, dass Selbstorganisationen weiter in der Öffentlichkeit für Sichtbarkeit und Veränderung kämpfen sollen und, dass im kleinen Rahmen, zum Beispiel bei Workshops zum Thema Homosexualität in Schulklassen, eine authentische, offene und tolerante Haltung der WorkshopleiterInnen, sowie konfrontative und paradoxe Interventionen sinnvoll sein können, wenn ablehnende Muster auftreten.

Insgesamt nahmen in den eineinhalb Stunden ca. 50 Personen an der Diskussion an diesem Round Table teil, die für alle sehr informativ war und eine Möglichkeit geboten hat, sich mit den Themen Homosexualität, andere L(i)ebensformen und Diskriminierung in einem offenen Rahmen auseinanderzusetzen.

Linktipps aus der Diskussion:

www.schlau-nrw.de sowie www.aqueerium.at und www.liebeist.org